



AUSLANDSFAMULATUREN >>> Famulaturen im Ausland sind, trotz oftmals mühsamer Vorbereitungen, Last-Minute-Änderungen und zum Teil herausfordernder Umstände vor Ort, unterm Strich ein Gewinn für alle Beteiligten. Also, auf in den Stress und her mit den Erfahrungen fürs Leben!

Wo wart ihr, wann und wie lange? Mit welcher Organisation und zu welchem Zeitpunkt in eurem Studium?

Wir haben mit Unterstützung der Dental Volunteers e.V. unseren sechswöchigen Aufenthalt (Februar bis März 2017) in Tansania organisiert. Zum Zeitpunkt der Reise war Daniela frisch approbiert und somit als unsere Zahnärztin dabei, Lea und ich hatten das 8. Fachsemester abgeschlossen. Wir verbrachten eine Woche im SOS-Kinderdorf in Arusha, eine weitere Woche in Moshi, wo wir u. a. eine staatliche Zahnklinik besuchten, und reisten dann weiter nach Sansibar. Hier wohnen und arbeiteten wir in einem SOS-Kinderdorf. Am Ende ging es zurück nach Arusha, von wo aus wir nach Malambo, einem typischen Massai-Ort in der Serengeti, reisten.

Warum Tansania?

Afrika stellte sich schnell als unser Wunschkontinent heraus und Tansania als Küstenland Ostafrikas mit vielfältiger Natur (Kilimandscharo, Serengeti, Sansibar), einer stabilen politischen Lage im In- und Umland, keinen überschießenden Ansteckungsraten diverser Infektionskrankheiten und einer Bevölkerung mit verschiedenen Völkergruppen, wie dem Halbnomadenvolk der Massai, bot uns eine reizvolle Mischung, die wir entdecken wollten.

Was waren die größten Schwierigkeiten in der Vororganisation und vor Ort?

Da bei den von uns angesteuerten Projekten zuvor noch nie jemand im zahnärztlichen Bereich tätig war, mussten wir jegliche Instrumente, Materialien und Medikamente mit aus Deutschland nach Tansania transportieren. Dies war sowohl logistisch

ein Problem als auch am Flughafen in Tansania, bei der Einführung unseres Gepäcks. Medizinische Produkte, die eingeführt werden, müssen im Voraus unbedingt bei den örtlichen Behörden angemeldet und die Mitnahme genehmigt werden. Problematisch ist häufig auch die Beschaffung einer Arbeitserlaubnis. Dies erfordert im Vorhinein eine gute und rechtzeitige Planung sowie Kooperation und Mithilfe der Ansprechpartner vor Ort.

Wer hat euch bei der Finanzierung geholfen?

Wir starteten bereits etwa ein Jahr vor Reiseantritt eine Spendenakquise und wendeten uns an große Dentalunternehmen mit der Bitte um Sachspenden. Die Resonanz war groß und die Spendenbereitschaft teilweise sehr großzügig! Auch wendeten wir uns an Bekannte oder schalteten Anzeigen in kleinen Regionalzeitungen und baten um Geldspenden. Große Unterstützung in puncto Materialien erhielten wir von den Dental Volunteers. Zudem gibt es im Zuge des Famulaturprogramms des ZADs Förderbeiträge, die man als Student beantragen kann und die je nach Reiseland unterschiedlich hoch ausfallen. Vor Ort haben wir meist nicht oder nur in sehr geringem Maße für Kost und Logis aufkommen müssen.

Im Rückblick: Lohnt sich der Schritt?

Eine Auslandsfamulatur lohnt sich auf alle Fälle und kann ich jedem empfehlen, der interessiert an neuen Kulturen und einem unschlagbar ehrlichen und authentischen Einblick in einen exotischen und unbekanntem Alltag ist. So eine Reise stellt einen unweigerlich vor große Herausforderungen, sowohl zahnmedizinisch als auch organisatorisch, von denen man aber im Nachhinein nur profitieren kann und was uns allen von unserer Reise am meisten im Gedächtnis geblieben ist, ist die Dankbarkeit, Lebensfreude und Herzlichkeit der Menschen vor Ort. <<<

Lea Droste, Daniela Neitzel & Carolina von der Heide, Universität Würzburg

LOG IN TO YOUR FUTURE.



Am Anfang Ihrer Karriere ist es hilfreich zu erfahren, wie andere es machen. Bei den CAMLOG Start-up-Days präsentieren Ihnen Profis ihre Konzepte und Erfolgsmodelle von der Implantologie bis zur Praxisführung. Lassen Sie sich inspirieren und melden Sie sich gleich an!

www.log-in-to-your-future.de



13./14. APRIL
2018
FRANKFURT

**CAMLOG
START-UP-DAYS**